

Abendmahlsgottesdienst 22.Juli 2018

Organist Thomas Haverkamp

Lesungen Joh2 Hochzeit zu Kana

Predigttext 1.Korinther 11:20-33

Predigt Uwe Vetter

### Abendmahl

## Zu Wirkungen und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage.

1.Korinther 11

(20) **Wenn ihr nun** (zum Abendmahl) **zusammenkommt, so hält man nicht das Abendmahl des Herrn!** (21)

**Denn ein jeglicher nimmt beim Essen sein eigenes Mahl vorweg – und einer ist hungrig, der andere ist betrunken!** (22) **Hab ihr kein Zuhause, wo ihr** (euch zuvor satt) **essen und trinken könnt? Oder** verwechselt ihr Gottesdienst mit einer Privatfeier unter euresgleichen und **verachtet die Gemeinde Gottes und beschämt die, die da nichts haben? Was soll ich euch sagen? Soll ich euch loben? Hierin lobe ich euch nicht.**

(23) **Denn ich habe es vom auferstandenen Herrn** als Gebot empfangen, was ich euch weitergegeben habe: **Der Herr Jesus - in der Nacht, als er ausgeliefert wurde, nahm er das Brot** (24) **sprach den Segen** („Gesegnet sei Gott, der das Brot aus der Erde hervorzieht“) **und brach es und sprach: >Nehmt! Esst! Das ist mein Leib (Leben, das), der für euch gegeben wird. Solches tut! Und dann bin ich gegenwärtig (zu meinem Gedächtnis<).** (25) **Ebenso nahm er auch den (vierten) Kelch vom Ende des (Pessach-Seder)Mahls und sprach: >Dieser Kelch ist der neue Bund mit (in) meinem Blut besiegelt. Solches tut! Und sooft ihrs trinkt, bin ich gegenwärtig (zu meinem Gedächtnis<).** (26) **Denn sooft ihr von diesem Brot esst und von diesem Kelch trinkt, verkündet ihr den Tod des Herrn bis er (wieder)kommt.**

(27) **Wer nun unwürdig** (αυαξιως – auf unangemessene Weise) **von diesem Brot isst oder von diesem Kelch trinkt, macht sich schuldig an Leib und Leben (Blut) des Herrn.** (28) **Jeder prüfe sich selbst ...** (29) **Denn wer das Abendmahl so isst und trinkt, dass er nicht den Leib Christi von gewöhnlichen Mahlzeiten unterscheidet, der isst und trinkt sich selbst zum Gericht. ...** (33) **Darum, meine lieben Geschwister, wenn ihr zum Abendmahlsgottesdienst zusammenkommt, so wartet aufeinander.**

Abendmahl feiern – das scheint so einfach. Und dann das : **Wer nun unwürdig von diesem Brot isst oder von diesem Kelch trinkt, macht sich schuldig an Leib und Leben (Blut) des Herrn. Jeder prüfe sich selbst ...** Wer von uns ist „würdig“? Sind *Sie* würdig genug? Bin *ich* das? Wer ist würdig genug, um am Abendmahl teilzunehmen? **Jeder prüfe sich selbst ...** „Würdig“ – kommen Sie, jeder Mensch hat doch seine Macken, Grenzen und seine Schattenseiten. Jeder macht Fehler. *Deswegen gehen* wir doch in die Kirche, um etwas Verständnis und Barmherzigkeit zu finden, und Verzeihung! *Vergebung der Sünden* – darum geht’s doch im Abendmahl, oder? Wie kann sich der Paulus in den Eingang stellen und so tun, als dürfte er unter uns sortieren: Du bist würdig genug. Du nicht, komm bloß nicht nach vorn, bleib ja sitzen! **Wer nun unwürdig von diesem Brot isst oder von diesem Kelch trinkt, macht sich schuldig an Leib und Leben (Blut) des Herrn. Jeder prüfe sich selbst ...**

In meiner ersten Gemeinde gab es einen Bezirk, der eine strenge evangelische Tradition hoch hielt. „Reformiert“ hießen diese Christen, weil sie evangelisch nach der Lehre Calvins und Zwinglis und seiner Nachfolger sein wollten und eine schmucklose, aufs Wesentliche (wie sie sagten) reduzierte Liturgie liebten, mit Predigten nicht unter 45 Minuten. In diesem reformierten Bezirk wurde nur an vier Sonntagen im Jahr Abendmahl gefeiert. Begründung: „Es ist uns sehr heilig! Wir sind Sünder und als solche nicht würdig, allsonntäglich an den Tisch des Herrn zu treten“. - „Würdig“ wurde hier als Grad moralischer Reinheit verstanden, und die Alten erinnerten sich noch, wie die Unanständigen durch Presbyteriumsbeschluss vom Abendmahl der Gemeinde ausgeschlossen wurden. „Unwürdig“ verstanden sie als Adjektiv, als Wesens- und Lebenswandelkennzeichen: Wer kein ausreichend guter Mensch ist, sollte dem Heiligen Abendmahl besser fernbleiben. – Ein Blick in den Bibeltext und einen zweiten Blick in die griechische Grammatik hätten dieses Missverständnis aufklären können. „Würdig/unwürdig“ ist im griechischen Urtext der Heiligen Schrift ein Adverb, d.h. es bezieht sich auf die Art und Weise, wie im Gottesdienst das Abendmahl gefeiert wird. Es geht um die Art und Weise, das Abendmahl zu feiern, es zu würdigen. Ein Blick in die unwürdige Praxis der Korinther Gemeinde macht deutlich, was Paulus meinte.

Aber Halt! Ich glaube, wir verstehen den Paulus falsch. Nicht *wir* werden sortiert: Du bist ein fehlerfreier Mensch, volle Punktzahl, du bist würdig und darfst. Und du nicht, du bist ein Sünder, bleib bloß weg!! – Nein, es geht um

etwas anderes. Ob wir *das Abendmahl würdigen*, darum geht's. Ob das ein würdiger Umgang mit Brot und Wein, mit Leib und Leben Christi ist. Abendmahlfeier ist das keine Party mit all-you-can-eat-Büffet und Freibier! schimpft der Apostel Paulus. Eucharistie ist keine Happy Hour mit meinen Kumpeln und Kumpanen. Was die Gemeindeglieder in Korinth veranstalten, ist ein Fiasko: Die Leute *mit* Geld, die nie arbeiten, kommen schon morgens zum Frührschoppen zusammen und feiern den ganzen Tag durch. Wenn abends die andern, die arbeiten müssen, nach Dienstschluss dazu stoßen, finden sie nur noch Speisereste vor und torkelnde Angetrunkene. In der Korinther Kirche geht's zu wie am Ballermann No.6! Paulus ist wirklich aufgebracht. **Wenn ihr nun zusammenkommt, so hält man nicht das Abendmahl des Herrn! Denn ein jeglicher nimmt beim Essen sein eigenes Mahl vorweg – und einer ist hungrig, der andere ist betrunken! Hab ihr kein Zuhause, wo ihr (euch zuvor satt) essen und trinken könnt? Oder macht ihr das Mahl des Herrn zur Privatfeier unter euresgleichen und verachtet die >Gemeinde Gottes< und beschämt die, die da nichts haben? Was soll ich euch sagen? Soll ich euch loben? Hierin lobe ich euch nicht.**

3

Beruhige Dich, Paulus! muss irgendwer gesagt haben. Reg dich nicht auf. Schreib ihnen lieber, wie es richtig geht. – So ungefähr wird's gewesen sein, denn im Brief fährt Paulus dann gefasst und in sachlichem Ton fort:

**Denn ich habe es vom auferstandenen Herrn als Gebot empfangen, was ich euch weitergegeben habe: Der Herr Jesus - in der Nacht, als er ausgeliefert wurde, nahm er das Brot, sprach den Segen („Gesegnet sei Gott, der das Brot aus der Erde hervorzieht“) und brach es und sprach: >Nehmt! Esst! Das ist mein Leib (Leben, das), der für euch gegeben wird. Solches tut! Und dann bin ich gegenwärtig (zu**

**meinem Gedächtnis<). Ebenso nahm er auch den (vierten) Kelch vom Ende des (Pessach-Seder)Mahls und sprach: >Dieser Kelch ist der neue Bund mit (in) meinem Blut besiegelt. Solches tut! Und sooft ihrs trinkt, bin ich gegenwärtig (zu meinem Gedächtnis)<.**

Abendmahl ist ein Sakrament, eine heilige Handlung. Da berühren sich Himmel und Erde. Jedes Detail bedeutet etwas: Der Wein gehört zum Passahmahl. Die Brotplatte ist Mazzenbrot, ohne Sauerteig, wie es das im jüdischen Passahfest (zum Sederabend) gibt. Zur Erinnerung an die Nacht beim Auszug aus Ägypten, an die Nacht der Flucht in die Freiheit. Brot soll's sein, das nach Aufbruch und Erlösung schmeckt. Aufbruch und Erlösung, das bin ich für euch! sagt der Christus, das ist mein Leib! **für euch gegeben.** Ich bin Erlösung, ich kaufe euch frei, bezahle eure Schulden mit meinem Leben. Dieser Wein ist mein Leben, für euch vergossen. Wer Gott sucht, der komme. Ich verbinde euch mit dem Himmel, von Neuem. **Nehmt! Esst! Trinkt! Dieser Kelch ist der neue Bund, in meinem Blut besiegelt.**

So spricht der Herr Christus. – Verstehen Sie, was Er sagt?

4

Manchmal reicht es zum Verstehen nicht, etwas nur zu *hören*. Manchmal muss man danach greifen, um zu begreifen.<sup>1</sup> Ganz oft, wenn in der Bibel gegessen und getrunken wird, begreifen die Leute etwas. Essen und Trinken öffnet die Augen.

° Als Adam und Eva vom Baum der Erkenntnis essen, da heißt es: „*da taten sich ihnen die Augen auf*“ und sie konnten plötzlich gut und böse unterscheiden.

---

<sup>1</sup> So lautet die alte jüdische Regel, nach Josua 24 Vers 24: „*Wir wollen unserm Gott dienen und - dadurch - Seine Stimme hören*“. Nach biblischer Überzeugung besitzt der Vollzug der Gebote „solches tut!“ eine heuristische Funktion. Nicht Bücherstudium, sondern Erfahrung lehrt.

° Als die Kinder Israel in der Wüste fast verhungerten, fanden sie eines Morgens Mannah und einen Schwarm Wachteln, mitten in der Wüste, wo nichts war, und sie aßen, und wunderten sich und fragten: Man-hu?! Was ist das?! Ist das nicht – ein Wunder Gottes?!

° Und als Jesus auf einer Hochzeit im Dorf Kana eingeladen war (JohEvg2), und peinlicherweise (etwa deswegen?!) die Getränke ausgingen, da hat er aus fünf Krügen Wasser fünf Krüge Spätlese gemacht – und sie probierten und sagten: Wow, **schmeckt und seht, wie freundlich Gott der Herr ist!** (Psalm 34:9).<sup>2</sup>

Manchmal hilft das Essen und Trinken, Gott zu sehen. >*Nehmt! Esst! Das ist mein Leib (Leben, das), der für euch gegeben wird. Solches tut zu meinem Gedächtnis....zu meinem Gedächtnis*<. – *Gedächtnis* ist in der Sprache des Glaubens nicht bloßes Zurückdenken an etwas, was lang her ist. Gedächtnis meint: Hol es in die Gegenwart! Was einmal *war, ist jetzt*. Es geschieht, während wir's sagen und tun. Wenn ihr zum Abendmahl geht, erwarte Ich euch da vorn, sagt der Herr. Ich bin da, bei euch. Und alle sind da, die vor euch waren. Und auch die, die jetzt irgendwo auf der Welt um den Tisch des Herrn versammelt sind. Und sogar die, die nach uns kommen und Christen werden sind schon da. Ihr alle seid meine Gäste.

5

**Darum, meine lieben Geschwister, wenn ihr zum Abendmahlgottesdienst **zusammenkommt, so wartet aufeinander**, schreibt Paulus.**

---

<sup>2</sup> Die Liste ließe sich beliebig verlängern: Pessach-Seder Anweisungen 2. / 3. Buch Mose; das Abendessen der Emmausjünger mit dem Auferstandenen, LukasEvg 24; das Essen Jesu nach Ostern mit den Fischern am See Tiberias, Fisch zum Frühstück JohEvg 21; Jesus kehrt beim Oberzöllner Zachäus ein und isst mit Sündern, als Augen öffnendes Zeichen des Heils, das sogar solche Sünder aufsucht ... Und als Jesus am Ufer des See Genezareth saß und Bibelkurse hielt, da kamen 5000 Leute! Sie hungerten nach Unterricht im Glauben, und Jesus zauberte aus dem Schwarzbrot der Bibel (den fünf Mosebüchern) und den 'kleinen Fischen' (Psalmen und Propheten) ein Mahl, das alle satt machte, dass sie sogar was mit nach Hause nehmen und weiter erzählen konnten.

Denkt nicht, ihr wäret hier unter euch. Denkt nicht, ihr wäret allein hier. **Wartet aufeinander**, damit wirklich jede und jeder dabei sein kann.

Frage: Auf wen sollen wir warten? Wer darf dabei sein?

Antwort: Auf alle, die das Abendmahl **würdigen**.

Wer tut das? –

° In der katholische Kirche sagt man: Katholiken tun das. Aber nur wenn sie's von einem katholisch geweihten männlichen Priester empfangen, ist es für sie Abendmahl. –

° In der evangelischen Kirche heißt es: Alle dürfen, wenn sie getauft sind auf den dreieinigen Gott. –

° Taufe reicht nicht, mahnen andere, man muss lernen und wissen, dass man dort den auferstandenen Christus trifft: Konfirmierte dürfen, Mündige, Erwachsene, die verstehen. –

° Nein, auch Kinder dürfen, wenn sie herangeführt werden, sagen andere. ...

\*

Wer darf am Abendmahl teilnehmen? Während die gut gemeinten Beratungen andauern, meldet sich noch einmal der Herr Christus zu Wort. *Ich*, sagt er, *Ich* bin der Gastgeber. Ihr seid meine Gäste. Es ist *Mein* Tisch, sagt Er. Es ist *Meine* Einladung. *Ich* weiß selbst, wer **würdig** ist. *Ich* rufe Menschen zu Mir nach vorn. *Ich* vergieße Mein Leben – *für viele*<sup>3</sup>. Wer Meinem Rufe folgt, mit dem verbinde ich mich, während er/sie isst und trinkt. – So höre ich Ihn sagen, und für meine Ohren klingt das so einladend, dass es einem die Sprache verschlägt..

Amén

---

<sup>3</sup> Die vier Bibelstellen, in denen vom letzten Abendmahl Jesu mit seinen Jüngern berichtet wird, stimmen in groben Zügen und in manchem Wortlaut überein, aber sie sind nicht wortidentisch. Die Öffnung über den (das wiedervereinigte Israel der zwölf Stämme) symbolischen Zwölferkreis hinaus findet sich z.B. im MatthäusEvg 26: „Das ist mein Blut des neuen Bundes (Jeremia 31), welches vergossen wird *für viele* zur Vergebung der Sünden“.

